

Grammatikformen:

Genitive, Verben, die diesen nach sich ziehen:

Einige Verben (Tätigkeitswörter) ziehen offensichtlich den Genitiv nach sich, z. B.: „**verschonen**“. Im Regelfall werden nachfolgende Substantive (Hauptwörter), Adjektive (Eigenschaftswörter) oder Personalpronomen (persönliche Fürwörter) durch die Mehrheit der mir bekannten Übersetzer in den Akkusativ verlegt.

Zwei Ausnahmen sind mir bekannt geworden:

BF zeigt durch eine hochgestellte ² den Genitiv an, wenn er im Akkusativ übersetzt und SCH zeigt ohnehin in der untersten Zeile, in der die Grammatik (das *nach der Schrift strebende*) angegeben wird, in ihrer Interlinear-Übersetzung den zutreffenden Fall an.

Die Mehrheit der Übersetzer wird in ihrem eigensinnigen Denken meinen, daß dies sprachüblich ist und deshalb in den Akkusativ übersetzen, weil dies im Deutschen üblich ist.

Irgendwann bemerkte ich, daß im Zusammenhang mit dem Verb „**hören**“ in **Apg 26.14** das nachfolgende Wort: „**Stimme**“ hier ausnahmsweise einmal im Akkusativ steht, d. h.:

Das „**hörte ich eine Stimme**“ hätte auch mit: „**hörte ich auf eine Stimme (hin)**“

wiedergegeben werden können.

Üblich ist sonst in der Geschriebenen des Neuen Bundes im Zusammenhang mit „**hören**“ der Genitiv, d. h. man hört nur „*gebiets*“ oder „*seitens*“ (s)einer Stimme.

In der DaBhaR-Übersetzung wird, gemäß ihrem Durcheinander gemäß ihrem teilweisen Nichtbeachten der Grammatik, nur wenn das „*ἐν*“ als Präposition im Genitiv erkennbar im Grundtext steht, falls im Übersetzungstext die Akkusativ-Variante (auch Dativ-Variante) „*auf*“ vorgezogen wurde, die eigentliche Genitiv-Variante wenigstens mit der Formulierung: „iSv **gebiets**“ in einer Randnotiz erwähnt.

Steht das „*ἐν*“ als Präposition im Genitiv nicht im Grundtext und ist trotzdem das nachfolgende Wort im Genitiv, wird stets die im Akkusativ (auch Dativ) stehende Präposition „*auf*“ hinzugefügt.

An folgenden Stellen, an denen „**hören**“ im Grundtext steht, wird dies so gehandhabt:

Mar 6.11+20, Luk 10.16, Luk 19.48, Joh 19.13, Heb 3.7+15, Apg 7.34, Apg 11.7, Apg 22.7, Apk 3.20, Apk 11.12, hier mit einer grammatisch zutreffend möglichen Randnotiz: „*seitens*“.

Bedingt durch die Ausnahme in **Apg 26.14** sollten Verben, die den Genitiv nach sich ziehen, dieser auch beachtet werden.

In **1 Kor 7.28** habe ich bedingt durch den Genitiv „*ὑμῶν*“, mangels einer besseren Lösung, im Zusammenhang mit „**verschonen**“ diesen mit „**euch**“, wie hier ersichtlich das „*ch*“ kursiv geschrieben, um auch in der gelben Spalte anzudeuten, daß hier weder Dativ noch Akkusativ steht. Das wörtliche „**euer**“ ist so auch bei mir interlinear übersetzt worden.

Dies gilt auch für alle persönlichen Fürwörter. Während **BF** auch hier die nicht übereinstimmende Übersetzung mit dem Grundtext durch eine hochgestellte ² anzeigt, habe ich die Teile der entsprechenden persönlichen Fürwörter, die nicht genau dem Grundtext entsprechen, kursiv und in normaler Schrift, sonst in **fetter** Schrift, geschrieben.